

62. Schülerwettbewerb
des Landtags von Baden-Württemberg
2019/2020

Kurzgeschichte zum Thema 8
Welches aktuelle Problem brennt dir am meisten auf den
Nägeln?

Titel der Kurzgeschichte

DAS oder ICH

Josephine Kolar
Berufliches Gymnasium Bruchsal

Ich war zutiefst verwirrt. Wenn wir doch die Wahl haben, uns immer die beste Möglichkeit zu bieten, wer käme dann auf die Idee das nicht zu tun. Ich verstehe immer noch nicht warum er meinte, ich solle meinen eigenen Verstand benutzen und nicht blind dem Verstand von einem Wesen, dass nicht einmal ein Mensch ist und gar nicht richtig existiert, folgen, obwohl DAS uns immer die beste Wahl gibt. Der verrückte Mann, der gestern Mittag auf dem Marktplatz versucht hatte, jedem Passanten einen Flyer in die Hand zu drücken, auf dem irgendetwas über: „Benutzt euren eigenen Verstand... DAS wird euch nicht glücklich machen... Um glücklich zu werden, muss man eine Wahl zwischen Dingen treffen.. DAS gibt uns keine Wahl..“ stand. Was damit gemeint war, habe ich immer noch nicht ganz verstanden. Aber er war vermutlich nur so ein Irrer, der DAS nicht nutzt und DAS jetzt nun die Schuld an seinem miserablen Leben gibt.

Aber dennoch ging mir das Bild des Mannes nicht mehr aus dem Kopf, wie er mit seinem verzweifelten Gesichtsausdruck, der aber auch gleichzeitig feste Entschlossenheit ausdrückte, versuchte, Passanten dazu zu bewegen, stehenzubleiben, um ihn vermutlich anzuhören. Und das nicht, weil sein hysterisches Auftreten mich persönlich sehr erschreckte, sondern eher, weil ich darüber nachdachte, ob nicht doch etwas Wahres an seinen Worten dran war. Aber nein, vermutlich nicht.

Nein, ganz sicher nicht. Wieso auch, DAS ermöglicht uns ein Leben, das in all seinen Bereichen für uns zufriedenstellend ist. Dennoch, was meinte er damit, dass wir unseren eigenen Verstand benutzen sollen? Ich meine es ist ja offensichtlich was der Verstand ist und dass wir ihn benutzen. Oder nicht?

Nun ja, theoretisch sollte die ganze Angelegenheit mit einer oder zwei Fragen geklärt worden sein, um sie dann endlich vergessen zu können. DAS wird schon Licht in das Dunkle der ganzen Sache bringen. Also stellte ich die Fragen: „Verstand, was ist das eigentlich? Und jeder Mensch benutzt doch seinen Verstand?“. DAS antwortete sogleich. *Der Verstand wird durch die Fähigkeit, durch Erfahrungen, Erlebnisse und vorausgehende Handlungen Entscheidungen zu treffen, beschrieben. In diesem Zusammenhang wurde früher die Phrase gesunder Menschenverstand benutzt, aber wie wir wissen ist das paradox, da es dem Menschen nicht möglich ist, nicht emotional beeinflusste, richtige Entscheidungen zu treffen. Deshalb gebe ich euch immer die beste Wahl aller Möglichkeiten und ihr entscheidet euch dann immer dafür. Für meine Wahl, für eure beste Möglichkeit. Ich treffe die Wahl für euch. Dafür bin ich da. Um euch zu helfen.*

Die Stimme verstummte und der Raum wurde wieder von Stille, abgesehen von meiner lauten Gedankenkulisse, gefüllt.

Mir wurde unwohl in dieser mit Nichts, außer mit meinen ungeordneten Gedanken gefüllten akustischen Leere. Also versuchte ich meine Gedanken zu meiner Tagesordnung zu lenken und fragte routiniert: „DAS, wie sieht mein Plan für heute aus?“. DAS antwortete. *Du wirst nach deiner Wahl chronologisch hintereinander die folgenden Dinge ausführen - aufstehen, duschen, Outfit Nummer 72 in Kombination mit deinen neuen Stiefeln anziehen und dir Porridge mit frischem Obst zubereiten. Dann wirst du mit der U-Bahn zum Büro fahren und als erste Tat Mark, dem technischen Assistenten, zum Geburtstag gratulieren und* - „Ok, das reicht“, sagte ich etwas genervt. DAS verstummte noch im selben Moment. Irgendwie hat mir das Nachdenken über die ganze Sache mit dem „Verstand benutzen“, meine sonst immer zufriedene Stimmung verdorben. Ich kroch aus meinem Bett, schlug die Decke zurück und ging ins Bad, um zu duschen. Fertig angezogen schaute ich mich im Spiegel an. Zufrieden mit der Wahl meines Outfits musste ich lächeln und mein Blick blieb an meinen neuen Stiefeln hängen. DAS hatte mich zu der richtigen Wahl gelenkt. Die Entscheidung für dieses Paar Stiefel war richtig. Zufriedener Stimmung ging ich in die Küche und wollte mir die Schokoflakes-Packung aus dem Regal nehmen, als mir einfiel, dass DAS sagte, dass ich heute Porridge mit frischem Obst essen werde. Nun genervt stöhnte ich leise auf und murmelte mehr zu mir selber: „Warum Porridge?“. Obwohl das eigentlich eine an mich gerichtete, rhetorische Frage war, antwortete DAS sogleich. *Porridge mit frischem Obst ist morgens immer die bessere Wahl. Durch die Entscheidung für dieses kohlenhydrat- und vitaminreiche Frühstück, bietest du dir die beste Möglichkeit physisch und psychisch gestärkt in den Tag zu starten.* Aber ich hörte schon gar nicht mehr hin, diese Antwort habe ich schon zu Genüge zu hören bekommen und konnte schon Wort für Wort in Gedanken mitsprechen. Ich fing an die Zutaten für das Porridge aus dem Küchenschrank zu holen, um mir die beste Möglichkeit für den Start in den Tag zu geben, obwohl ich Schokoflakes lieber gegessen hätte.

Mark war sogar die erste Person, die mir an diesem Morgen vor dem Büro begegnete und als wir nach der Begrüßung gemeinsam in den Fahrstuhl stiegen, um in die richtige Etage zu fahren, gratulierte ich ihm, wieso auch nicht. DAS hatte es mir ermöglicht eine gute Tat zu vollbringen und somit zwei Menschen an diesem Morgen zufriedener zu machen. Ich hinterfragte das Ganze gar nicht. DAS hatte jedem seiner Nutzer dabei geholfen, die richtigen Entscheidungen für ihren Alltag zu treffen und damit ihre Gesamtsituation auf ein besseres Level zu bringen, das nicht möglich wäre, wenn wir selber Entscheidungen treffen würden. Mir hat DAS schon immer geholfen. Durch DAS habe ich einen gesunden Körper, ich nehme immer eine auf meinen Körper perfekt ausgewogene Kalorienmenge

KURZGESCHICHTE

durch meine richtigen Entscheidungen für das richtige Essen pro Tag auf und mein psychisches Wohlbefinden ist durch meinen erfüllenden Arbeitstag auch gegeben. Wobei ich mich gar nicht an eine Zeit ohne DAS erinnern kann. Meine Großeltern haben mir einmal von dieser Zeit erzählt. Aber es hat sich nicht danach angehört, als ob die Situation in der Welt für alle Menschen zufriedenstellend war.

Aber jetzt ist sie es, DAS hat uns zu den richtigen Entscheidungen bewogen und wird es auch immer tun.

Der Büroalltag nahm seinen Lauf und erst als ich wieder in meiner Wohnung war, hatte ich wieder einen klaren Kopf und konnte denken. „DAS, was werde ich heute Abend essen?“, fragte ich in die Stille meiner Wohnung hinein, nur der Kühlschrank summt leise vor sich hin. *Gekochte Kartoffeln und Kräuterquark ist die perfekte Wahl für ein ausgewogenes Abendessen. Die Kartoffeln enthalten genügend Kohlenhydrate und Vitamine um deinen Tagesbedarf an diesen zu decken und der eiweißhaltige Quark ergänzt deine Wahl mit den nötigen Proteinen.* Zufrieden mit dieser durchdachten Entscheidung machte ich mich ans Werk und schon kurze Zeit später aß ich mein gesundes Abendessen. Das Radio lief leise im Hintergrund und ich hörte eine Nachrichtensprecherin reden. Meine Gedanken ließ ich schweifen und fragte irgendwann, was DAS von den neuesten politischen Entwicklungen hielt. Meine Meinung stimmte mit der von DAS überein. Ich war zufrieden mit meiner Meinung.

Später am Abend stellte ich das Radio ab, stellte mein benutztes Geschirr in die Spülmaschine und überlegte, ob ich sie schon anschalten sollte. „DAS, soll ich schon heute die Spülmaschine anschalten oder erst morgen Abend? Sie ist erst zu Dreiviertel gefüllt.“ Wir hatten schon als Kinder gelernt, unsere Fragen zu präzisieren, um die bestmögliche Entscheidung zu treffen, nachdem DAS uns die beste Wahl gegeben hat. Meine Entscheidung war sofort getroffen, als DAS sprach. *Die Spülmaschine ist erst zu Dreiviertel gefüllt. Deine Wahl ist es, erst morgen Abend deine Spülmaschine einzuschalten, um Wasser zu sparen und dadurch deinen ökologischen Fußabdruck so gering wie möglich zu halten.* Ich schloss die Klappe der Spülmaschine, schaltete sie aber nicht ein.

Im Schlafanzug im Bett liegend dachte ich darüber nach, womit ich den restlichen Abend verbringen sollte. Was für Möglichkeiten hatte ich denn, überlegte ich. „DAS, was werde ich angesichts meiner verbleibenden Zeit bis zum Lichtausschalten und Zubettgehen noch machen?“, fragte ich nun laut in die abendliche Ruhe meines Schlafzimmers. *Deine Mutter wird sich über einen abendlichen Anruf freuen und danach wird noch Zeit sein, ein paar Seiten einer Zeitschrift durchzublätern.*

Beschlossen war beschlossen und ich griff zum Telefon, welches auf dem Nachttisch links neben dem Kopfende meines Bettes lag. Ich setzte mich auf, im Sitzen konnte man irgendwie besser telefonieren. Ich wählte die schon so oft gewählte Nummer und lauschte danach dem gedämpften Piepen am anderen Ende der Leitung. Nur nach fünf Pieptönen hörte ich, wie jemand das Telefon abnahm. „Hallo, wer ist da?“, fragte die warme Stimme meiner Mutter. „Ich bin es“, erwiderte ich und ergänzte: „Wie geht es dir denn, wir haben uns schon seit einer Woche nicht mehr gesprochen. Und hast du jetzt schon ein neues Blumenbeet angelegt?“. „Ach, wie schön, dass wir mal wieder sprechen“, sagte meine Mutter erfreut. „Ja, bei mir ist alles zufriedenstellend, ich habe jetzt ein neues Blumenbeet angelegt, ich habe mich dank DAS für die richtigen Blumen entschieden. Es sind Tulpen geworden, sie überdauern dank ihrer Zwiebeln den Winter unbeschadet und im Frühjahr blühen sie dann erneut in aller Pracht. Gut, dass ich mich gegen Rosen entschieden habe, obwohl sie meine Lieblingsblumen sind. Aber sie sind so pflegeintensiv, ich stimme da vollkommen mit DAS überein und auch, dass die Tulpen meine neuen Lieblingsblumen werden. Hast du schon einmal ein buntes Tulpenfeld im Frühjahr gesehen? Etwas Schöneres kann man sich nicht vorstellen, sagt DAS. „Das freut mich sehr für dich“, antwortete ich schnell, um ihren langen Wortschwall zu unterbrechen. Nachdem wir über dies und das und sonstige und weitere Dinge gesprochen hatten und wir uns verabschiedet hatten, beendete ich den Anruf und legte das Telefon zurück auf sein Platz auf meinem Nachttisch.

Ich zog die Decke über mich und lehnte mich an meine Kissen. Meine Entscheidung für die richtige Zeitschrift war mit einer Frage getroffen. Nach ein paar Mal Umblättern wurde ich müde und ich konnte den Artikeln nicht mehr ganz folgen, also beschloss ich die Zeitschrift wegzulegen, das Licht auszumachen und zu versuchen einzuschlafen. Als ich dann aber in der Dunkelheit lag, wurden meine Gedanken immer lauter, anstatt zur Ruhe zu kommen. Irgendwie kam mir wieder das allererste Thema, das ich heute morgen mit DAS besprochen hatte, in den Sinn. Die Frage mit dem Verstand. Ich meine, jeder hatte einen Verstand, DAS hatte einen, ich habe einen. Aber was meinte DAS damit, dass wir Menschen nicht fähig wären Entscheidungen zu treffen? Denn ... wir machen das doch die ganze Zeit? Wir entscheiden uns für die Wahl, die DAS uns gibt, um uns selber die besten Möglichkeiten im Leben zu geben. Aber DAS muss einen besseren Verstand als ich besitzen, wenn er mir und allen anderen Nutzern immer die bessere Wahl präsentiert, auf die wir alleine nicht gekommen wären, nach der Ansicht von DAS. DAS sagt mir, was die beste Wahl ist, die mir die beste Möglichkeit in jeglicher Hinsicht bietet und ich entscheide mich dann dafür.

KURZGESCHICHTE

Dafür, nicht dagegen. Dagegen war noch nie Wahl von DAS oder mir. Aber ich könnte mich ja dagegen entscheiden, mit meinem eigenen Verstand. Dazu bin ich ja befähigt. Aber warum sollte ich mich dagegen entscheiden, ich habe die Möglichkeit mir immer die beste Entscheidung in jeglicher Hinsicht zu bieten, wenn ich mich für die Wahl, die DAS für mich trifft, entscheide. Also würde ich mich selbst sabotieren, wenn ich mich dagegen entscheide, weil ich mich dann selber daran hindere, mir die beste Entscheidung zu bieten. Das wäre doch idiotisch.

Schließlich ist die Gesamtsituation immer zufriedenstellend, wenn ich mich für etwas, dass DAS für mich auswählt, entscheide. Demnach wäre es geradezu unlogisch mich jemals gegen die Wahl von DAS zu entscheiden. DAS hat einen fähigen Verstand, der für mich immer die beste Wahl trifft, für die ich mich dann entscheide. Ich benutze also im Entscheidungsprozess auch meinen Verstand.

Oder nicht? Oder setzt die Benutzung des Verstandes voraus, ohne eine vorher getroffene Auswahl zu entscheiden? Aber entscheide ich denn überhaupt, wenn ich nur eine Wahl, die ich bis jetzt in 100% der Fälle, also meinem ganzen Leben, immer gewählt habe, wähle? Denn entscheiden setzt ja voraus, dass ich zwischen Möglichkeiten, seien sie gut oder schlecht, auswählen kann, also dass ich eine Wahl habe. Aber bietet mir DAS wirklich eine Wahl?

Auf dem Flyer des Mannes auf dem Marktplatz stand irgendetwas davon, dass DAS uns keine Wahlmöglichkeiten bietet. Nur eine Möglichkeit. Ich war mir nicht mehr sicher, was ich in diesem Gedankenwirrarr noch denken sollte. Ich wusste es nicht. Aber DAS musste es wissen. „DAS, wenn ich dir eine Frage bezüglich meines weiteren Tuns stelle, bietest du mir dann eine Wahl?“. *Ich biete jedem, der mir eine Frage bezüglich seines weiteren Tuns, seiner Zukunft oder seiner weiteren Möglichkeiten stellt, eine Wahl. Ob man sich, oder in diesem Fall, ob du dich dafür entscheidest, ist immer dem Individuum oder präziser, dir überlassen. Aber aufgrund meiner all übergreifenden Erfahrungen und meiner Fähigkeit aus vorausgehenden, fehlerhaften Handlungen anderer Individuen, die mich nicht nutzten, um ihre Gesamtsituation zufriedenstellender zu machen, eine bessere, rational begründbare, nicht emotional beeinflusste Wahl der besten Möglichkeit, die zu einer zufriedenstellenden Gesamtsituation aller bei der Frage mit einzubeziehenden, direkt davon betroffenen Personen, zu treffen, ist es immer die beste Entscheidung sich für diese Wahl zu entscheiden.* Ja, zufriedenstellende Gesamtsituation, alle sind zufrieden, ich bin zufrieden.

Das ist eine Sache die mich irgendwie unterbewusst schon seit längerem stört, obwohl das ja eigentlich eine Sache sein sollte, die etwas Gutes ist.

Die ganze Welt ist zufrieden, aber ... keiner ist glücklich. War ich schon einmal glücklich?

Oder ist zufrieden und zufriedenstellend gleich glücklich?

Auf dem Flyer stand, um glücklich zu werden, muss man wählen. Aber zwischen was?

Und sollte ich dem Flyer eines Verrückten trauen? Nein, eher nicht.

Aber wenn es eine Chance gibt, dass ich nicht glücklich bin, es aber werden kann, dann will ich mir diese Möglichkeit bieten. Ich will wählen, glücklich zu sein. Ich will fähig sein, glücklich zu sein.

Aber wie? Wenn DAS mir immer die Möglichkeit gibt, zufrieden zu sein, warum gibt DAS mir dann nie die Möglichkeit, glücklich zu sein. Gibt es diese Möglichkeit überhaupt? Kann DAS mir diese Möglichkeit bieten? Oder kann nur ich mir diese Möglichkeit bieten?

Zwischen was muss ich wählen, um glücklich zu sein? Was für Wahlmöglichkeiten hatte ich denn? Ich kann – wie auch jetzt – ein zufriedenes Leben, ermöglicht durch die Wahl von DAS, leben, oder ... ich wähle ... glücklich zu sein.

Ich wähle.

Ich.

ICH.

Nicht DAS.

Ich lasse die allgemein Stimme nicht mehr für mich wählen.

Nein, ich wähle. Ich.

Und ich wähle, glücklich zu sein, und wenn auch alle anderen denken mögen, ich sei nun auch bald eine Verrückte auf einem Marktplatz, die auch bald schreiend Flyer verteilt, nein, dass werde ich nicht sein. Ich werde nicht mehr die allgemeine Stimme meine Wahl treffen lassen, ab sofort wird nur noch mein Verstand wählen. DAS ist nicht mehr meine Wahl. Ich bin jetzt meine Wahl.

Also wähle ich. Ich wähle den Ohrstöpsel aus meinem Ohr zu entnehmen und auf meinen Nachttisch, der links neben dem Kopfende meines Bettes steht, zu legen. Und dort wird er liegen bleiben, denn ich wähle Schokoflakes zu essen, ich wähle, wem ich zum Geburtstag gratulieren werde.

Bei dem Gedanken an die ganzen Wahlmöglichkeiten, die mich Schritt für Schritt in ein neues Leben führen werden, spürte ich zum ersten Mal in meinem Leben ein warmes Flattern im Bauch. Und mein Verstand hat entschieden, dass das der erste Anflug von Glück ist.